

Steuerung von Lernprozessen

ANKA PAWLIK

Selbst gesteuertes Lernen – Theoretische und praktische Zugänge

Udo Witthaus/Wolfgang Wittwer/Clemens Espe (Hrsg.)
W. Bertelsmann Verlag Bielefeld 2003, 223 Seiten, € 19,90

Selbststeuerung wird heute auch im Kontext von Bildung immer bedeutender. Lernende, Lehrende und Bildungsinstitutionen müssen sich zunehmend mit dieser Kategorie auseinandersetzen. Bisher differiert das Verständnis und die Praxis dazu erheblich, was unter selbst gesteuertem Lernen zu verstehen sei. Im Reader werden theoretische Klärungen herbeigeführt und diese mit Beispielen aus der Praxis untermauert.

Unterschiede im Verständnis und in Verhaltensanforderungen an die Individuen, die ihre Lernprozesse eigenverantwortlich, selbst organisiert, selbst gesteuert oder selbst bestimmt gestalten sollen, kennzeichnen die einzelnen Lernprozesse. Neben Chancen zur Verwirklichung alter Bildungsideale nach Mündigkeit und Emanzipation kann im selbst gesteuerten Lernen auch eine Möglichkeit zur „Privatisierung“ des Lernens gesehen werden, indem den Individuen die alleinige Verantwortung für die eigene Weiterbildung sowie die Bereitstellung der dafür erforderlichen finanziellen und zeitlichen Ressourcen übertragen wird. Der Reader mischt sich mit seinen Beiträgen in diese kontroverse Diskussion ein. In Teil A werden dabei die theoretischen Grundlagen geschaffen und in Teil B Umsetzungsbeispiele aus der Bildungspraxis aufgezeigt.

Teil A:

SIEBERT und BÜSER beschäftigen sich mit dem Selbstlernen aus konstruktivistischer Sicht. BÜSER sieht selbst organisiertes Lernen als einen zunehmend festen Bestandteil des Wissens- und Lernmanagements in Organisationen. Er unterscheidet vier Stufen des selbst organisierten Lernens in Abhängigkeit davon, wie umfassend der Lernende den Lernprozess selbst bestimmt. Bei SIEBERT ist selbst gesteuertes Lernen nicht zwangsläufig autodidaktisches Lernen, sondern im Regelfall soziales Lernen, das durch Perspektivwechsel und Differenzenerfahrungen angeregt wird.

LEUTNER/LEOPOLD beschreiben die lehr-/lerntheoretischen Grundlagen des selbst regulierten Lernens aus psychologischer Sicht. Sie legen den „Erfurter Trainingsansatz zum selbst regulierten Lernen“ dar. SCHÄFFTER und FAULSTICH vertreten Ansätze aus der Erwachsenenbildung. SCHÄFFTER unterscheidet vier Modelle der Transformation nach Ausgangslage, Zielwert und Transformationsmustern und ihren didaktischen Modellen als adäquate Institutionenformen des Erwachsenenlernens. FAULSTICH sieht „selbst bestimmtes

Lernen“ durch die Professionalität der Lehrenden vermittelt. DYBOWSKI stellt selbst gesteuertes Lernen als Gegenstand der Entwicklung einer neuen Lernkultur in der beruflichen Bildung dar. Es geht um ein erweitertes Lernverständnis mit einem hohen Maß an Selbstbestimmung, Selbstorganisation, Reflexivität und Eigenverantwortung der Individuen und gesellschaftlichen Organisationen für ihr Lernen.

Teil B:

Die Kompetenzbiografie ist für WITTWER das Referenzsystem für selbst gesteuertes Lernen. Aus- und Weiterbildung soll sich als Orientierungscenter verstehen, das den Lernenden Erfahrungsräume zur Entdeckung und Entwicklung ihrer Kompetenzen bietet. Danach berichten ARNOLD u. a. über ihr entwickeltes Erklärungsmodell der Selbstlernkompetenz. WITTHAUS stellt Konzepte vor, die sich mit Großgruppen in lernenden Organisationen beschäftigen. BRINKMANN betrachtet selbst gesteuertes Lernen in der Erlebnisgesellschaft und Erlebnisorientierung.

Für DEHNBOSTEL geschieht Selbststeuerung als Erfahrungslernen über vernetzte Lernstrukturen in Verbindung mit intentionalem Lernen in Arbeitsprozessen. ESPE und WALBER beschäftigen sich mit neuen multimediale Lernmethoden als Methoden selbst gesteuerten Lernens.

Die Publikation bietet interessante Beiträge und einen guten Überblick über den Diskussions- und Umsetzungsstand zum selbst gesteuerten Lernen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Fachdisziplinen und theoretischen Ansätzen. Daraus sind vielfältige Anregungen zu gewinnen. ■

Liebe Leserinnen und Leser,

die Redaktion erreichen eine Fülle interessanter Publikationen mit der Bitte um Rezension. Leider würde das den Rahmen unserer Zeitschrift sprengen. In loser Reihenfolge informieren wir Sie deshalb über Neuerscheinungen zur beruflichen Bildung und ihrer Randgebiete in der Hoffnung, Ihr Interesse wecken zu können.

ANDREAS SCHELLEN

Einführung in die Berufspädagogik Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2004

HORST SIEBERT

Methoden der Bildungsarbeit W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2004

ANDREA THIELE

Modulare Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2004

CLAUDIA BREMER, KERSTIN E. KOHL (Hrsg.)

E-Learning-Strategien und E-Learning-Kompetenzen an Hochschulen W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2004

ANNE SCHLÜTER, INES SCHELL-KIEHL (Hrsg.)

Erfahrung mit Biographien W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2004

HEIKE AUGUST ULFERS

Der Consultance-Berater Basiswissen für Manager, Berater und deren Auftraggeber Wiley-Vch, Weinheim 2004